

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0055

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Von Pennants Tour in Wales ist nun der Beschluß des 2ten Theils, welcher den Titel führet: *Journey to Snowdon* erschienen *). Es gehört dazu kein besonders Titelblatt: die Seitenzahl fängt S. 184. an, und geht bis 487. Der V. fährt in seinem Tagebuche fort. Von Bedd Kelert gieng er nach Pont Aber Glas Iya zurück. Wales hatte in den mittlern Jahrhunderten Deutschlands Schicksal, sein Adel füllte das Land mit Blut. Der Bent hundred von Ewionydd ward von zween Clans besessen, die sich in mehrere Familien theilte. Meredydd ap Ievan sagte, als er aus dieser Ursache sein Vaterland verließ: Ich will mich lieber mit Nechtern und Dieben herumschlagen, als mit meinen eigenen Verwandten. Wenn ich in meinem Hause Ewionydd lebe, so muß ich entweder meine Verwandten tod schlagen, oder mich von ihnen tod schlagen lassen. S. 183. Der Verf. führt einige Beyspiele an. Druidenzirkel in Bwlch Craigwen von noch 38 Steinen. S. 189. Die Insel Bardseye hieß ehemals die Insel der Heiligen, weil einmal zugleich daselbst 20,000 Heilige lebten, die hier ihr Asylum fanden, wovon auch eine große Menge nach ihrem Tode hier begraben wurde. Es ist leichter, sagt Dr. Fuller, so viel Gräber in Bardseye für so viel Heilige zu finden, als Heilige für so viele Gräber. Der Verf. meynt, die Niederlage der Mönche von Bangor ums Jahr 607. habe Gelegenheit zur Bevölkerung gegeben. Aber keiner von den entronnenen Brüdern sey hieber gekommen, sondern eine Menge von frommen Britten, die vor der Wuth der Saxon flohen, S. 197. und so konnten leicht 20000 Heilige

*) Vergl. Hist. Litt. 1783. III. 226; 235.

Heilige zu gleicher Zeit in kleinem Raum wohnen. Der brittische Name der Insel ist *Ynys Eulli*, die Strominsel, aber die Saren nannten sie *Bardsene*, wahrscheinlich meynet Hr. Verf. von den Barden, welche sich für ihnen hieher in die Einsamkeit begaben. Ein Strom trennt die Insel von dem Vorgebirge *Braech y Proff*, welches des Ptolemäus *Canganum Promontorium* ist. S. 199. Heringsfischeren bey *Llyn*, welches Land, Haber, Gerste, Butter und Käse ausführt. *Desyn* p. 202. Hier hielt *Eduard I.* im Jahr 1284. seinen Triumph wegen Eroberung von *Wales*, und feierte wahrscheinlich, um sich seinen neuen Untertanen beliebt zu machen, zur Nachahmung ihres Helden *Arthur*, eine runde Tafel (*Table ronde*), wobey Tanz und Turnier war; der Zulauf war außerordentlich, zumal aus der Fremde, aber von dem hohen englischen Adel war Niemand da. Der Verf. setzt diese runde Tafel in ältere als *Arthurs* Zeiten, und das, wie mich dünkt, mit Recht. In England giebt es einige Plätze, welche für die runden Tafeln bestimmt gewesen seyn sollen; die eine bey *Peurich*, welche noch *Arthurs round table* heißt, hat der Verf. gesehen. Die andere bey *Thornborough* in *Yorkshire* wird er künftig beschreiben. Es sind runde Plätze, von aussen mit einem Walle und inwendig mit einem Graben umgeben; zween Eingänge sind einander gegen über, für die Ritter zum Eintritt und den Abfall zu thun.

Nunt y *Swrtheyrn* oder *Vortigers Thal*, eine ungeheure Tiefe, wohin *Vortiger* vor der Wuth seiner Untertanen floh S. 204. Zu Ende des vorigen Jahrhunderts befand sich ein Hügel hier, der *Bedd Swrtheyrn* (*Vortigers Grab*) hieß. Er ward aufgegraben, und man fand nichts als einen steinernen Sarg mit den Gebeinene ines grossen

grossen Mannes; andere Särge oder Gebeine waren nicht da, dadurch erhielt die Tradition einen grossen Grad von Wahrscheinlichkeit, und man kann mutmassen, daß der Ort nach dem Tode des königlichen Flüchtlings ums Jahr 465 verlassen worden sey. Beschreibung und Aufrissen Tre'r Caeri an der Lebae des Berges Eist, welches der Verf. vor eine brittische Vorpost hält. S. 206. Nachricht von Clynnon, der schönen Kirche und dem ehemaligen Kloster, welches über heil. Benno 616 stiftete, Ornidische Ruinen bey Bachwen. S. 210. Dinas Dulle, eine römische Festung. S. 211. Caernarvon ist der schönste, angenehmste und regelmässigste Platz in Nordwales, er entstand aus den Trümmern des alten Segontium. Eduard besetzte es ums Jahr 1284. in einem Jahre, nahm die Materialien von Segontium und andre aus Ewr, Felyn in Anglesey. Beschreibung dieser Burg und Geschichte derselben. Nicht weit davon ist eine römische Festung. Kurze Nachricht von dem noch dabei gelegenen Segontium. Man fand hier eine Goldmünze mit der Inschrift: T. DIVI. AVG. FIL. AVGVSTI. Von Caernarvon setzte der Verf. nach Sal y Voel in der Insel Anglesey über Newborough, hat viel von seinem alten Glanze verloren. Die Dänen thaten häufige Einfälle nach Anglesey, und unterjochten 969. und 972. die ganze Insel. Newborough heisst bey den Britten Rhos - vaie und war ein Lehn der Fürsten von Wales. S. 223. Unter Eduard I. der dem Ort eine Kaufmannsgilde und viel Privilegien gab, erhielt es den Namen Newborough Llandwyn. S. 226. Aberfraw, ein Sitz der Prinzen von Wales. Sie nannten sich davon Princeps de Aberfraw. Die Kirche zu Llan, Gadwalads soll der letzte König Cawallade gestiftet haben. Von Aberfraw sind keine Spuren ehemaliger Grösze mehr zu sehen. Es war der Hauptitz der Könige

Könige und einer von den drei Gerichtshöfen. Hier lag eine von den drei Abschriften des alten Gesetzbuches, die zweite war zu Dinevour zu finden, und die dritte hatten die Blegored oder Rechtsgelehrten zum steten Gebrauche in Händen. Die Einkünfte der alten Fürsten bestanden in Grundzinsen, in dem Gewinnst von Mühlen und Fischerey u. s. f. zuletzt wurden die Einkünfte in Geld gesetzt. Aberfram bezahlte 13 Schill. 7 Deniers, vor Butter, Milch und Dienste, ein anderer Distrikt gab 104 Schaafe, 9 Hühner, und 37 Sch. 2 Den. vor 161 Tage Dienste S. 228.

Nun zu den Druiden, ihren heiligen Gräbern, Altären und Denksteinen S. 229. In Tre'r Dryn oder dem Sitze des Hauptdruiden, fand der Verf. die von Rowlands beschriebenen verstümmelten Ueberbleibsel. Bryn Gwyn oder das königliche Tribunal ist eine runde Aushöhlung von 108 Fuß im Diameter, umringt mit einem großen Aufwurfe von Erde und Steinen, die, wie man augenscheinlich sieht, anderwärts hergeschafft worden sind. Es ist ein einziger Eingang, daher muthmasset man, daß es das große Consistorium der druidischen Administration geworden. Nicht weit davon ist ein anderer Platz, der ganz zerstört ist. Doch sieht man noch einen Aufwurf von Steinen, wo der Druid erhaben stand, um das versammelte Volk zu lehren. Hier sind noch Ruinen von Steinen, in der Mitte der Cromlech, aber alle unvollkommen. Rowlands hält eines für den Tempel, der mit Eichen im Zirkel umgeben seyn mochte. Caer Leb soll der Wohnplatz des Erdruidenten gewesen seyn, von dem eben der Ort, wo es stand, Tre'r Beirdd genannt ward. Tre'r Bry mit alten Ruinen von den Druiden. Boddrudan, oder die Wohnungen der Druiden, Tre'r Beirdd

oder der Aufenthalt der Barden, und Bodewyr oder der Ort der Priester, befinden sich alle um den Platz herum, und umringen den Sitz des Hauptdruiden, da sie den wesentlichen Theil seines Gefolges ausmachten. Das Gestade bey Porthamel, nicht weit von diesen Plätzen, ist die Gegend, wo Suetonius landete, und dem Reiche der Druiden ein Ende machte; das Fußvolk setzte vielleicht bey Pant yr Yscrappie (das Schiffthal) über, der Aufenthalt aber war so kurz, daß die Römer keine Spuren ihrer Anwesenheit zurück lassen konnten. Bei Llanidan fängt sich die waldigte Gegend der Insel an, und erinnert uns an den alten Namen von Anglesey. Dnyß Dwyll, die finstre Insel; allein gegenwärtig ist der übrige Theil von Bäumen entblößet S. 236. In den Wäldern findet man mehrere merkwürdige druidische Altertümer, z. B. hinter Plas Newydd zwey große Cromlechs. Bey dem einen ist allein der drüber liegende Stein 12 Fuß 7 Inches lang, 12 breit und 4 dick, und wird von fünf hohen Steinen getragen, die letztere Zahl ist zufällig. Der B. hält diese Denkmäler nicht für Altäre, sondern für Begräbnißplätze, und wie mich dünkt, mit Recht, wenigstens konnten sie ohne Druiden existiren; denn wo ich nicht irre, so findet man sie auch in Ländern, wo niemals Druiden waren, z. E. in der Ober. Lausitz, in Ditmarschen etc. In Holland, Frankreich und Scandinavien trifft man auch einige an. Nicht weit davon ist ein weites Carnidd, wovon der Verf. die Beschreibung liefert. Es scheint ihm bestimmt gewesen zu seyn, die unglücklichen Schlachtopfer aufzubewahren. Beaumaris baute Eduard I. 1296. Das Schloß hat eine schöne gothische Kapelle. Der Verf. liefert eine kurze Geschichte des Ortes. Die Priorei Penmon ist, wie alle Klöster zerstört; Sonst

Sonst war der Prior einer von den drey geistlichen Lords von Anglesey S. 150. Bey Trevanr ein grosses Cromlech und andre Ruinen S. 154. Ueber Clauddona ist ein hoher Hügel, genannt Dwrdd Arthur oder Arthurs runde Tafel; auf der Spitze ist eine brittische Warte, und viele Trümmer oder Spuren eines ovalen Gebäudes. In der Kirche von Ean. jeshyn befindet sich das Grab des heil. Eshyn, der ein berühmter tapferer Ritter von Arthurs runder Tafel war, und von den Saren bey der Belagerung Londons erschlagen wurde S. 255. Penrynnyddo war der Sitz der Vorfahren des Owen Tudors, des zweyten Gemahls der Katharine von Frankreich. Geschichte des Owens S. 256. Jetzt sind noch wenige Trümmer von dem Hause zu sehen. Wieder ein ungeheuer großes Earnedd, oder Steinmasse. S. 261. ein anderes ward vor einigen Jahren in Tregarnedd gefunden, S. 262, und wird hier beschrieben. Bei Plugwy ist wieder ein sehr großes, das die Welshen, wie jede außerordentliche Sache ihrem berühmten brittischen Könige zuschreiben und Arthurs Quoit nennen; in den dasigen Wäldern giebt's Druidenzirkel. Der heil. Elian der breite, dem die fast in dieser Gegend von Wales am besten gebaute Kirche gewidmet ist, war ein beliebter Volksheiliger; er erhielt außerordentlich starke Botiven. Anglesey hatte sieben Kirchenpatronen SS. Olian, Beuno, Kybi, Cadwaladr, Peirio, Machutus oder Mechel, und Cyngar. Namen, die wohl schwerlich in der übrigen Christenheit bekannt waren oder verehrt wurden. Das Gebirge Trysolwyn, wovon ein Theil Parys genannt, hat ziemlich die beträchtlichste Kupfermine. Man findet Spuren, daß sie schon den Alten bekannt war, aber nicht den Britten, als welche alle kupferne Geräthe ins Land hohlten, sondern den Römern. In neuern Zeiten ward sie 1762.

entdeckt. Man findet auch Blei. Der Verf. liefert eine weitläufige Beschreibung von diesem Bergwerk. Caer Gybi oder Holyhead. S. 275. Die alte Kirche ist dem heil. Gybi gewidmet. Das Haupt des Kapitels ward Penclas und lateinischer Rector genannt und war auch einer von den geistlichen Lords in Anglesey. Man findet hier ein römisches Fort, durch welches die Häfen von Lancashire und Chester beobachtet werden konnten. Eben so finden sich Spuren eines Leuchtturms. Die Bevölkerung von Anglesey betrug am 13ten August 1563. 2010 Haushaltungen oder Familien; rechnet man fünf Personen auf eine, so macht es 10050. Im Jahr 1776. war die Häuserzahl gegen 3966. wieder fünf Personen auf eines gerechnet, beträgt 19,780. Bangor, der bischöfliche Sitz. Geschichte des Ortes und der Kathedralkirche. Hier liegt der berühmte Owen Gwynedd, der 1169. starb, begraben. Penrhyn S. 284. ein alter Ort, im 16ten Jahrhundert besaß ihn Piers Bryffyd, dessen Trinkhorn sich noch hier befindet; es ist ein Ochsenhorn mit Silber ausgelegt, und einer silbernen Kette. In Wales waren ehemals dreyerley Hörner bey Hofe gewöhnlich, Y Corn Ydd Yso y Brenin, woraus der König trank, Corn Cyweithas gehörte den Bedienten des Pallastes und Corn y Pency nydd war für den Oberjägermeister bestimmt. Hr. P. liefert eine Uebersetzung eines Gesanges von dem fürstlichen Barden Owen Cyweiling zum Lobe des Hirlas oder Trinkhorns, das er an Festtagen bey seinem Hofe im Gebrauch hatte. S. 288. In der Kirche zu Llandegai befindet sich ein Manument zum Andenken des Erzbischofs John Williams, der unter Jacob und Carl I. eine sehr ansehnliche Rolle spielte. Nicht weit von dem Orte ist der Ogwen sehr reißend, es geht eine holzerne Brücke darüber. Man kommt alsdann, wenn

man die hohe Strasse verläßt, zu zwey Carnedd, wovon das eine Carnedd Elewelyn, das andre Carnedd Davidd heist, auch nach einigen andern. S. 298. Lächerliche Fabel von 2 ungeheuern Steinen, wovon einen nicht 1000 Joch Ochsen hätten bewegen können, welche in einer Nacht durch den See Llyn Llyphaint bis zum Carnedd Elewelyn setzten. Heinrich VII. sendete jemanden zur Untersuchung hin, und ward durch den Mund seines Gesandten von der Wahrheit überzeugt. Carnedd Dasydd ist mit dem Carnedd Elewelyn durch einen halbmondigten Strich Landes verbunden. Das Vorgebirge Penmaen Maer am Eingange in dem Menai, war sonst fürchterlich und gefährlich zu bereisen, das brittische Parlament aber setzte die Reisenden ausser aller Furcht, indem 1772. ein neuer sicherer Weg angelegt ward. S. 304. Viele Alterthümer in dem Thale zwischen dem Penmaen und einem andern Berge. Eine ganze Strecke des Weges sind Zirkel von Steinen und große Carnedd. Der Hauptzirkel bestehet jetzt aus zehn aufrechtstehenden Steinen, die aber in ungleicher Entfernung von einander gesetzt sind. Auch ist ein großer roher aufrechtstehender Stein hier, der Maen y Campian heist, d. i. der Stein der Spiele. Die Gegend muß sehr bevölkert gewesen seyn. Den großen Carnedd, der an dem Maen y Campian anstößt, hält der Verf. für den brittischen Circus, in welchem die alten Spiele gegeben wurden; hier und an andern ähnlichen Plätzen mochten wahrscheinlich die Eisted foddys oder die Gerichte über die Wettstreite in den brittischen olympischen Spielen gehalten werden; er führt hierauf vier und zwanzig Arten dieser Spiele an. S. 310.

Conway ist inwendig ganz ruiniert. S. 311. Das Schloß baute Eduard I. 1284. Die Stadt hat wenig

Einwohner. Der Herr B. unterhält uns mit den Schicksalen des Ortes bis S. 320. Das Schloß ward 1646. auf Ordre des obgedachten berühmten Erzbischofs Williams belagert, eingenommen und zerstört, und liegt nun in prächtigen Ruinen. Zwischen Conway und Caer Hen — dem Conovium der Römer, kam der Verf. nach Rymrd, wo 880. eine blutige Schlacht zwischen Anarawd, dem Fürsten von Wales, und den Saxon unter Eored, dem Herzoge von Mercia, zum Vortheile des ersten vorfiel, die Sachsen wurden von den Britten zurück in ihr Land gejagt. Anarawd nannte die Schlacht, Roderichs, Rache, weil sein Vater Roderich der Große das Jahr vorher von den Saxon war erschlagen worden. S. 321. Caer Hen, wenige Trümmer aus der Römer Zeit. Nicht weit davon auf einem Hügel, Pen Caer Helen eine brittische Warte von großer Festigkeit, wobey das merkwürdigste war, zwo Reihen in die Höhe stehender scharfsugespitzter, in die Erde festgemachte Steine, die wirklich die Stelle unsrer spanischen Reiter zu vertreten schienen. Der B. erzählt, er habe am Rhein schöne Aussichten und trefflich alte feste Thürme gesehen, aber den Aussichten an dem Menai und den maiestätischen Thürmen von Conway kämen sie nicht gleich. Bodscallan und Gloddaeth. Letzterer Ort ist sehr anmuthig. Das Haus ward unter der Elisabeth zum Theil gebaut. Hier befindet sich in einem kleinen Zimmer eine hübsche Sammlung von Büchern und Handschriften, unter andern eine treffliche Abschrift des 1. und 2ten Buches des Froissand auf Pergament mit Gemälden. Trümmer der Burg Diganwy, und Geschichte derselben; es soll das alte Dictum seyn; einmal ward es vom Blitze, einmal von Menschen zerstört, welches 1260 nachmahls geschah. Auf einem niedrigen Hügel bey Bryniau ist ein alter runder sonderbar gebauter Thurm

Thurm, dessen ehemalige Bestimmung der Verf. nicht zu enträthseln im Stande ist. Clandudno hat schöne Schaaf-Triften, in den Felsen daselbst bauen die Falken. Die Walen liebten die Falken ausserordentlich. Der Oberfalkonier hatte an dem Hofe der Könige das vierte Hofamt; er zahlte keine Abgaben, erhielt vor sein Pferd eine doppelte Portion; der Fürst schafte ihm wollene, die Fürstin leinene Kleider, ein ihm angethanes Unrecht ward mit 6 Kühen und 126 Pence, seine Ermordung aber mit 126 Kühen gebüffet, u. s. f. S. 331. Trümmer von Wällen ohne Mörtel, große Steine auf der Höhe Dinas; sie sollen von den Druiden herrühren, die da behaupteten, keine als ihre heilige Hand könne sie von der Stelle bewegen. S. 332. Bei Gelegenheit einer Quelle des heil. Georges im Kirchspiele Cegidoc, in welcher franke Pferde besprengt, und mit Gottes und des heil. Georges Segen gesegnet wurden, erzählt der V. mehrere Religionsgebräuche der Nation, vorzüglich die Gewohnheiten bey Begräbnissen. S. 238. Der Verf. kehrt zurück.

Hierauf folgt das Tagebuch der Reise, welche der verdiente Hr. Verf. am 4ten Jul. 1776. von Downing aus nach Montgomery und Shrewsbury unternahm. S. 341. In Elys Coedy Rhynydd lebte Ednowain Bendew, Lord von Legengl. 1079. einer von den 15 Gespanschaften (Tribes) oder Elwythau, worein sich der Adel von Nordwales theilte. Millis Serrig, der Berg macht den größten Paß von Meirionny dofbire nach Montgomeryshire, und theilt beyde von einander. Das letztere Land nennen die Welshen Sir Ere Faddwyn oder die Provinz der Stadt des Balduin, welcher zur Zeit des Eroberers die Gränze bewachte, und die Stadt baute; hernach ward sie Montgomery genannt, von Royer de Montgomery,

der das Schloß anlegte, unter Heinrich VIII. erhielt die errichtete Grafschaft den Namen selbst davon. Das schöne Bleybergwerk, welches 1692. in Flanoyuny entdeckt ward, und der Familie jährlich auf 20,000 Pfund Sterlings einbrachte, dauerte nur etwan 40 Jahre, da die Wasser überhand nahmen. Jetzt bricht man hier gute Schieferplatten, wovon vom 1. Nov. 1775. bis dahin 1776. 904,000 Stück, das Tausend von 6 bis zu 20 Schilling verkauft wurden. S. 347. Romanhafte Geschichte der heil. Monacella oder Melangell, einer irischen Prinzessin. Meivod soll das Mediolanum des Geographus Ravennas und Ptolemäus seyn; andre halten das nahe liegende Mathraval dafür. Der Verf. meynt, dieses sey die Winterstation und jenes der Aufenthalt im Sommer gewesen. S. 355. Castell Delforwyn ist sehr ruinirt; es kommandirt einen schönen Strich des Thales der Severn, und ward von Dafydd ap Ilewilyh gebaut, welcher von 1240. bis 1246. regierte, wie einige meynen, der V. aber zieht die Nachricht vor, daß es zwischen 1065. und 1073. von dem Prinzen Bleyddyn ap Egnvya angelegt worden sey. S. 356. Abervechan S. 359. Die ganze Landschaft ist von allen nöthigen Materialien entblößet. Die Reichen breannen Holz anstatt Kohlen und die Armen elenden Torf, kein Kalk ist nicht da, und Mauersteine fehlen auch. Newtown oder Tre Newydd gehört der Familie Pryce. Der letzte Besitzer John verlor auch seine dritte geliebte Frau, und schrieb in Verzweiflung 1748. an die berühmte Bridget Bostock aus Cheshire, die damals allen Krankheiten, durch Gebet, Glauben, und nüchternen Speichel heilte; sie sollen gleich nach Newtown kommen, und seine Frau von den Todten auferwecken, indem er gewiß sey, daß ihr Gebet vor dem Throne Gottes dieses vermögte. S. 361. Der Brief ist selbst

selbst hier abgedruckt. Eine römische Strasse bey Caer Slos.

Uebergang nach Shropshire bey Walcot. S. 369. Montgomery, eine kleine hübsche Stadt. Geschichte derselben. Man findet hier Festungswerke aus der Saren und Britten Zeiten. S. 372. In den mittlern Zeiten gab es hier viele ausschweifende Weibspersonen, daher hatten die Bürgerinnen die Freyheit, einen Colestool oder Cukingstool zu halten, auf welchen sich jene mit nackenden Füßen und losen Haare, wenn über sie Gericht gehalten ward, setzen mußten. S. 378. Powys Castle, der Sitz der Grafen von Powys.. Hübsche Gemäldesammlung. Der Ort kommt III. das erstemal vor. Welsh Pool, eine Stadt; gegen über auf der andern Seite des Severn liegt Buttington oder But Digingtune der Saren, wo die Dänen unter Hesten 894. ihr Lager aufschlugen. König Alfred schloß sie ein und das so eng, daß die Heiden genöthiget waren, ihre Pferde zu fressen, endlich schlugen sie sich durch das sächsische Heer durch, allein nur wenige entkamen. S. 380. Der Berg Clannymnach; der Stein ist ein perlensarbner roth und weiß gestreifter Marmor, der aber zu Kalk gebraucht wird. Die Menge, die gebrannt wird, ist unbegreiflich, und wächst, seit dem die Strasse in Montgomeryshire verbessert worden ist. In einer künstlichen Höle fand man Münzen von Antonin und Faustina, auch ein Skelet und verbrannte Gebeine.

Uebergang nach Salop oder Shropshire. Die Burg Wattleburg, ein altes Haus mit einem uralten runden Thurme, liegt an der römischen Strasse von Clanchaiads yn Nochnant. Man hält es vor einen Sitz der Wandalen,

dalen, die unter Probus nach Britannien gesendet wurden, daher soll es Wandelsburgh heißen. S. 387. Shrewsbury. Der Severn bildet hier eine anmuthige Halbinsel. Roger von Montgomery, der 158 Lehnsgüter besaß, legte hier seinen Hauptsitz an, und befestigte das alte Kastell, das sächsischen oder brittischen Ursprungs ist, weswegen er auch 41 Häuser einreissen ließ. Ehemals residirten die welschen Fürsten hier. Brochmail Mscithroc, der um 607. lebte, soll seinen Pallast gehabt haben, wo jetzt die heil. Chads Kirche steht. Die Stadt selbst soll aus den Trümmern des römischen Uriconium, (das Breiten Ceaster der Sachsen und des neuen Broxeter) entstanden seyn, das 4 englische Meilen von hier über dem Severn liegt, wo man noch große Fragmente eines alten Walles sieht. Zu den Zeiten Eduard des Bekenners war es ein beträchtlicher Ort von 252 Häusern, welche jährlich 7 Pf. 16 Sch. 8 Den. abgaben. Jetzt bezahlt er jährlich 20 Pf. wovon der König zwey, und der Scheriff ein Drittel erhält. Der Ort hat keine Manufakturen, *) allein aus ganz Montgomeryshire zieht er den Nutzen, weil Donnerstags ein Markttag von wollenen Tüchern ist, wovon jährlich hier auf 700,000 Ellen verkauft werden. Montags ist Markt mit Flannel, welchen sie von Welch Pool holen, und gegen 800,000 Ellen jährlich verkaufen. Die Gassen sind sehr unregelmäßig; mehr alte als neue Häuser. Die Freischule ward 1552. von Eduard VI. gestiftet. In derselben stehen drey große römische Grabsteine, die man bey dem Graben in Broxeter fand, und die hier beschrieben werden, das Krankenhaus; eine alte welsche Brücke von sechs Bogen; Millingtons Hospital von 1734. eine neue Brücke von

*) Herr Bäseking sagt das Gegentheil.

sieben Bogen 1769. gebaut auf Subscription; Ruinen von der Abtey St. Peter und Paul 1083. von Roger Grafen von Shrewsbury gebaut; das Waisenhaus 1760. gebaut. Unter den Kirchen ist die des heil. Chods zu bemerken, welche wahrscheinlich von den Saren nach Vertreibung der Welschen gebaut ward. Hier ward 1283. und 1397. ein Parlament gehalten. Große Schlacht zwischen Heinrich IV. und Henry Percy, worinn letzterer blieb. S. 411. Caer Caradoc, eine Feste des brittischen Helden Caractavus, aber nicht die, welche Ostorius, nach dem Tacitus anfiel. S. 421. Den Beschluß macht ein Gedicht auf diesen Helden, von einer andern Feder. Der Anhang enthält einige Inscriptionen und mehrere Urkunden, welche auf die Reise des Verf. Bezug haben.

Vor kurzem hat der gelehrte Hr. Verf. ein Journey from Chester to London herausgegeben, welches, sobald es in meinen Händen seyn wird, angezeigt werden soll.

P.

3.

Histoires et Mémoires de l'Académie Royale des Sciences, Inscriptions, et Belles-Lettres, de Toulouse, T. I. 1782, à Toulouse, gr. 4. 40½ Bogen, 2 Tabellen, und 20 Kupfertafeln.

Schon 1729. vereinte sich zu Toulouse eine gelehrte Privatgesellschaft, die sich gleich in 6 Classen theilte, worin